

# Inhalt

Zur Einleitung – Weiter im Text .....	7
<b>1 Text, Autorin und Leser .....</b>	<b>15</b>
1.1 Worauf ein guter Text basiert .....	16
1.2 Die Informationsfunktion von Texten .....	17
1.2.1 Geschriebener Text und Text im Kopf .....	18
1.2.2 Schreiben als Auswählen, Weglassen, Ordnen .....	18
1.2.3 Verstehen als wohlwollendes Ergänzen .....	20
1.3 Die sozial-kommunikative Funktion: Autorin und Text im Dienst mehrerer Herren .....	26
1.3.1 Komponenten der Schreibkompetenz .....	26
1.3.2 Entwicklung von der Schreiberzentriertheit zur Adressatenorientierung .....	32
1.3.3 Textfunktionen und Diskursgemeinschaften .....	35
1.4 Fach- und Qualifizierungsarbeiten lesen .....	37
1.4.1 Durch den Text stolpern: Symptome und mögliche Ursachen .....	39
1.4.2 Lesehaltung .....	41
1.4.3 Einschätzung als wissenschaftliche Arbeit .....	44
<b>2 Textdiagnose und Weiterentwicklung des Textes .....</b>	<b>47</b>
2.0 Bietschhorn-Modell – Überblick .....	47
2.1 Inhalte .....	51
2.1.1 Was ist Thema – und was Inhalt? .....	52
2.1.2 Ungenügende Fragestellung .....	59
2.1.3 Elemente der Makrostruktur erfüllen ihre Funktion nicht ...	64
2.1.4 Die Einleitung geht an ihrer Funktion vorbei .....	67
2.1.5 Einleitung und Schluss stimmen nicht überein .....	71
2.2 Thematische Entwicklung .....	75
2.2.1 Titel und Inhaltsverzeichnis geben keine inhaltliche Orientierung .....	76
2.2.2 Aneinanderreihung statt thematische Entwicklung .....	90
2.2.3 Thema kommt nicht vom Fleck oder verliert sich .....	94
2.3 Informationsdichte und außertextliche Bezüge .....	102
2.3.1 Mitten hinein – In medias res .....	102
2.3.2 Sprünge und Verkürzungen im Gedankengang .....	108
2.3.3 Wie viel Informationen braucht mein Adressat? .....	113
2.3.4 Mangelnder, falscher oder ins Leere führender Einsatz von Konnektoren .....	119
2.4 Leseführung .....	125
2.4.1 Vor- und Rückverweise funktionieren nicht .....	125
2.4.2 Metakommunikative Hinweise sinnvoll einsetzen .....	133

2.5	<b>Sprache</b> .....	141
2.5.1	Grundsätzliches .....	141
2.5.2	Das treffende Wort .....	144
2.5.3	Fragwürdige Informationsverteilung im Satz .....	151
2.5.4	Typische grammatikalische Unsicherheiten und Stolpersteine .....	160
2.6	<b>Textsortenspezifische Anforderungen</b> .....	167
2.6.1	Autoren- statt Sachorientierung .....	168
2.6.2	Den Sinn von Paraphrasen und Zitaten verstehen .....	178
3	<b>Wissenschaftliches Schreiben</b> .....	187
3.1	<b>Klärungen</b> .....	189
3.1.1	Kennzeichen des wissenschaftlichen Schreibens .....	190
3.1.2	Vom Sinn der expliziten Intertextualität .....	195
3.1.3	Vordergründige Textfunktion und geheime Verwalter .....	196
3.2	<b>Wissenschaftssprache als typische Fachsprache</b> .....	197
3.2.1	Funktion einer »alltäglichen Wissenschaftssprache« .....	197
3.2.2	Erscheinungsebenen der Fachsprachlichkeit .....	199
3.2.3	Wie viel Fachsprache braucht die Wissenschaft? .....	206
3.3	<b>Wissenschaftliches Schreiben und fachliches Lernen</b> .....	210
3.3.1	Klüfte zwischen Anspruch und Umsetzbarkeit .....	211
3.3.2	Text als Indikator für den Lernstand .....	218
3.3.3	Inhalte und Komposition vor Form .....	226
4	<b>Handreichungen zur Schreibberatung</b> .....	229
4.1	<b>Zur Beratungspraxis</b> .....	230
4.2	<b>Grundlagen zur Schreibberatung</b> .....	233
4.2.1	Schreibberatung als Fach- und Prozessberatung .....	233
4.2.2	Der Ablauf einer Beratung .....	237
4.2.3	Umgehen mit dem Rollen-Dilemma zwischen Begleiten und Beurteilen .....	240
4.2.4	Konzeptionelle Überlegungen zum Einsatz der Beratungen .....	242
4.2.5	Betreuung von Gruppenarbeiten .....	247
4.3	<b>Hintergrundwissen zur Schreibkompetenz</b> .....	249
4.3.1	Das Lesen als Thema der Schreibberatung .....	249
4.3.2	Fremdsprachige Studierende beraten .....	250
4.3.3	Unterschiedliche Schreibtypen beraten .....	251
	<b>Übersicht: Typische Probleme und Lösungsoptionen</b> .....	255
	<b>Literatur</b> .....	261
	<b>Abbildungen</b> .....	271
	<b>Tabellen</b> .....	272
	<b>Index</b> .....	273
	<b>Die Autorinnen</b> .....	277